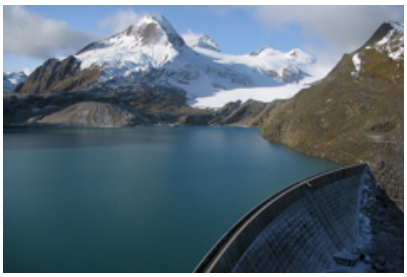
# alpMedia Newsletter

**Ein Informationsdienst der CIPRA - 13.4.2011, Nr. 5/2011**
www.cipra.org/alpmedia

## Wasserkraft künftig in geordneten Bahnen ?



Wasserkraft: Kriterienkataloge sollen die Nutzung erneuerbarere Energien mit dem Schutz von Gewässern und Landschaften vereinbar machen.

**Die MinisterInnen der Alpenstaaten haben bei der XI. Alpenkonferenz "Gemeinsame Leitlinien für die Kleinwasserkraftnutzung im Alpenraum" beschlossen. Damit gibt es nun eine Liste von länderübergreifenden Kriterien die zeigen, welche Standorte für Wasserkraftwerke geeignet sind und welche nicht. Tirol/A hat ebenfalls seit März 2011 einen neuen Kriterienkatalog für Wasserkraft - von Umweltschutzorganisationen wird er allerdings abgelehnt.**

Geht es nach den UmweltministerInnen der Alpenstaaten, ist Wasserkraft nicht für solche Gewässer zu befürworten, die durch ihre besondere Naturbelassenheit oder ihre spezielle Funktion für das Ökosystem von regionaler bzw. nationaler Bedeutung sind. Das gilt auch für Nationalparks und Natura-2000-Gebiete. Wo Gewässer revitalisiert wurden oder werden, es wichtige Laichgebiete oder Lebensräume gibt, sollen ebenfalls keine Kraftwerke gebaut werden. Der Leitfaden, den die MinisterInnen den Vertragsparteien zur Anwendung empfohlen haben, ist zwar nicht rechtsverbindlich. "Aber dennoch ist er ein gutes Instrument, geeignete und nicht zu befürwortende Standorte sowie Ausschlussflächen alpenweit zu identifiziert", so Cornelia Maier, Mitglied der Arbeitsgruppe "Wasserwirtschaft im Alpenraum". Der Leitfaden gebe einen Überblick über Art und Anzahl der Kleinwasserkraft in den Alpen. Und er schlägt ein Evaluierungsverfahren für die Errichtung von neuen Wasserkraftanlagen vor.
Eine objektive Beurteilung der Gewässer und Kraftwerksprojekte soll auch der "Kriterienkatalog Wasserkraft Tirol" erlauben. Umweltschutzorganisationen haben sich aber vom Papier distanziert. Die Komplexität des Katalogs mache ihn kaum nachvollziehbar und praktikabel, kritisiert der Umweltdachverband. Ausserdem erlaube der Katalog Kraftwerke in jenen Gewässern, die ökologisch in einem sehr guten Zustand sind. Für Pumpspeicher-Kraftwerke, die mit billigem Nachstrom arbeiten, gebe es Klimaboni. Auch mit der Annahme, dass alle Eingriffe in das Ökosystem kompensiert werden können, stimmen die NGOs nicht überein.
Quellen: www.alpconv.org/documents/Permanent (en), www.umweltdachverband.at/fileadmin/user

## Inhalt

Wasserkraft künftig in geordneten Bahnen ?
Festival für eine enkeltaugliche Zukunft
Jugendparlament zur Alpenkonvention tagte in Herisau/CH
Ein Almosen für Gemeinden
Dinariden Konferenz: Grundstein für Schutz der Dinariden
Südtirol baut energieeffizienter
Fliegen am Engelberg
Zaghafte Verkehrsverlagerung in Brüssel/BE und Bern/CH
Vermischtes
Agenda
Oh!...

## Festival für eine enkeltaugliche Zukunft

Der Verein MorgenLand will kreative Lösungen für dringende Zukunftsfragen finden.

In Schaan/FL findet vom 18.-22. Mai 2011 das erste MorgenLand Festival zum Thema Zukunftsgestaltung statt. Unter anderem spricht Franz Josef Radermacher zum kulturellen Wandel und über ein lustvolles und nachhaltiges Leben. Miriam Tscholl erzählt aus Dresden/D, wo das Staatsschauspiel Themen aus Stadt und Gesellschaft verhandeln will. Zu Chancen und Gefahren der digitalen Revolution referiert der Friedensforscher Daniel Ganser: Macht uns die Informationsflut zur gut informierten BürgerInnen? Und Oscar Morales Guevara spricht über die Rolle neuer Kommunikationstechnologien in modernen Revolutionen. Kurz: Das Festival vereint Kunst und Wissenschaft, regionales und internationales Fachwissen, Politik, Geld und Geist zur Erprobung gemeinsamer Wege in eine enkeltaugliche Zukunft. Zwischen den deutsch- und englischsprachigen Vorträgen und Workshops gibt es ein umfangreiches Kunst- und Kulturprogramm. Auf der Zukunfts.schau werden nachhaltigen Projekte und Produkte vorgestellt.
Weitere Informationen und Anmeldung: www.morgenland.li/

## Jugendparlament zur Alpenkonvention tagte in Herisau/CH

75 Jugendliche, 7 Staaten, 1 Thema: 'Alpenschutz und Verkehr' war 2011 der Fokus des Jugendparlamentes.

Ergebnis der vom 29. März bis 1. April stattgefundenen Veranstaltung ist ein dreizehn Seiten langer Resolutionskatalog. Er zeigt, wie wichtig es den Jugendlichen ist, einen zukunftsfähigen Alpenraum mitzugestalten. Thema des diesjährigen Treffens war "Verkehr und Transit". Mit zukunftsorientierten Lösungsvorschlägen machen die SchülerInnen die PolitikerInnen der Alpenländer auf wichtige Probleme aufmerksam: So fordert das Jugendparlament zum Beispiel endlich die Umsetzung einer Alpentransitbörse, wie sie schon seit Langem von der Alpen Initiative vorgeschlagen wird. Die 16 bis 19-Jährigen wünschen sich aber auch "no-pollution areas" in Stadtzentren und an denkmalgeschützten Orten und eine internationale Informations- und Buchungsplattform für ökologische Verkehrsmittel.
Das Jugendparlament der Alpenkonvention wurde 2006 vom Akademischen Gymnasium Innsbruck und vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention initiiert. Jugendlichen aller Alpenländer bietet es die Möglichkeit, Vorschläge für eine nachhaltige Entwicklung der Alpen zu erarbeiten und demokratische Prozesse selbst auszuprobieren. 2012 wird das Jugendparlament in Liechtenstein stattfinden.
Quellen und weitere Informationen: www.jugendparlament.tsn.at (en), www.ypac.ch/ (en), www.volksblatt.li

## Ein Almosen für Gemeinden

Italienische Berggemeinden werden seit 1994 durch den Nationalen Bergfonds unterstützt. Heuer wird die Förderung erstmals direkt und nach neuen Kriterien an die Gemeinden ausbezahlt - weshalb gerade kleine Gemeinden nicht mehr als ein Almosen bekommen. Grundlage für die finanzielle Unterstützung ist die Anzahl der Bevölkerung und die Klassifizierung der Gemeinde: In diesem Jahr wird der Fonds auch an Gemeinden ausbezahlt, die nur zum Teil als Berggemeinde eingestuft sind. Etwa weil sie am Fusse einer Bergkette oder am Talboden liegen. Als absurd bezeichnet Piemonte Riba, Präsident des Verbands für Berggemeinden UNCEM, diese neuen Bestimmungen: "Der Grossteil der Gelder geht an die Zentren. Kleine Gemeinden in den Bergen bekommen nur mehr die Krümel des Kuchens". Davon betroffen sind vor allem Kommunen mit wenigen EinwohnerInnen, die zudem noch geografisch weit verteilt in Gebieten mit besonderen klimatischen und geografischen Bedingungen leben. So zum Beispiel Frassino im Varaita-Tal. In der Gemeinde wohnen, in 60 Fraktionen und auf 16 Quadratkilometern verteilt, 290 Menschen. Allein die jährliche Schneeräumung des 30 Kilometer langen Strassennetzes der Gemeinde kostet 40'000 Euro. Frassino hat in diesem Jahr 361 Euro aus dem Nationalen Bergfonds erhalten.
Quellen: www.gazzettadalba.it/2011/02 (it), www.targatocn.it/2011/02/05/leggi-notizia (it), www.comune.frassino.cn.it/albo/52I62 (it)

## Dinariden Konferenz: Grundstein für Schutz der Dinariden

Die dinarischen Staaten trafen sich am 8. und 9. März im slowenischen Brdo pri Kranju zur ersten Dinariden Konferenz. Zugleich tagten auch die MinisterInnen der Alpenstaaten auf der XI. Alpenkonferenz. Das 20-jährige Jubiläum der Alpenkonvention wurde bewusst als Startschuss für diese Konferenz gewählt, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich Slowenien als Bindeglied zwischen den Alpen und den Dinariden bemüht, die Alpenkonvention auf die Dinariden übertragbar zu machen.
Die VertreterInnen der dinarischen Staaten haben eine Resolution zur nachhaltigen Entwicklung des Dinarischen Gebirges verabschiedet. Unterzeichnet wurde sie von Albanien, Monte Negro, Kroatien, Kosovo, Mazedonien und Slowenien. Serbien und Bosnien wollen das Papier ebenfalls unterzeichnen. Die Resolution bildet die Grundlage für eine gemeinsame nachhaltige Entwicklungspolitik, für ökologische Integrität und territoriale Kohäsion.
Slowenien hat für das erste Jahr den Vorsitz und damit die Umsetzung der Resolution und die Weiterentwicklung des dinarischen Prozesses übernommen.
Quelle: CIPRA Slowenien

## Südtirol baut energieeffizienter

Häuser dürfen nicht mehr als fünf Liter Heizöl pro Jahr und Quadratmeter verbrauchen. Das gilt ab Mitte Juni für Neubauten in der Autonomen Provinz Bozen. "Der KlimaHaus-B-Standard ist heute weder baulich noch finanziell ein Problem", so Michl Laimer, Landesrat für Umwelt und Energie. Das Gesetz macht nun verpflichtend, was ArchitektInnen und Bauherren bereits umsetzen: Heute würden fast nur mehr KlimaHäuser B gebaut, so Ulrich Klammsteiner von der KlimaHaus Agentur.
Südtirol will bis 2050 den aktuellen CO2-Verbrauch von 5,1 Tonnen pro Kopf und Jahr (ohne Verkehr) auf 1,5 Tonnen reduzieren. Der Klimaplan des Landes sieht unter anderem vor, dass ab 2015 nur mehr "KlimaHäuser A" (drei Liter) gebaut werden dürfen.
Energieeffizientes Bauen und Sanieren wird zudem seit 2009 durch einen Kubatur-Bonus gefördert: Wer zum Beispiel sein Heim so saniert, dass es einem KlimaHaus-Standard C entspricht, kann 200 Kubikmeter zusätzlich verbauen. "Im vergangenen Jahr haben wir mehr Sanierungen zertifiziert, als Neubauten", so Klammsteiner.
Die SüdtirolerInnen haben seit 2005 71 "KlimaHäuser Gold" (Heizenergiebedarf unter 10 kWh/m²/a), 640 KlimaHäuser A und 1'980 KlimaHäuser B gebaut.
Quelle und weitere Informationen: www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?aktuelles, www.klimahausagentur.it

## Fliegen am Engelberg

In Engelberg/CH streitet man sich um "himmlische" Sportarten. Zwei Gebirgslandeplätze soll es, auch zur Nutzung für Heliskiing, in unberührter Landschaft geben. Dagegen wehren sich Umweltschutzorganisationen. Das Bundesamt für Zivilluftfahrt überprüft zurzeit alle Gebirgslandeplätze in der Schweiz und will zwei aus dem Unesco-Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch nach Engelberg verlegen. Dort gibt es bereits Pläne für einen Heliport und ein 5-Sterne-Hotel. "Die Verhandlungen werden einseitig zu Gunsten der Helilobby und des Tourismus geführt", kritisiert Elsbeth Flüeler von Mountain Wilderness. Die Anliegen des Alpinismus und der Umwelt würden dagegen nicht berücksichtigt. Gefordert wird die ersatzlose Streichung aller Landeplätze im Jungfrau-Aletsch.
Auch im SAC ist die Gebirgsfliegerei ein Thema: Weil im Lösungsvorschlag zur Region Wallis Süd-Ost (Zermatt-Saas) zu viel Rücksicht auf die touristische Gebirgsfliegerei genommen wurde, hat der Schweizer Alpen-Club SAC beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde eingereicht.
Quellen: www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard, www.mountainwilderness.ch/aktuell

## Zaghafte Verkehrsverlagerung in Brüssel/BE und Bern/CH

Die Schweiz hat im vergangenen Jahr ihr Verlagerungsziel für den Verkehr weit verfehlt. Möglicherweise nicht erreichen könnte auch die EU das Ziel, bis 2050 die Emissionen um mindestens 60 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Im eben vorgestellten Weissbuch Verkehr vermeide die Kommission eine klare Ansage zur sofortigen Verkehrsvermeidung, kritisiert der Naturschutzbund Deutschland. Stattdessen setzt sie "auf einen nicht absehbaren technischen Fortschritt, der wie durch Zauberei ab 2030 die Emissionen schlagartig verringert."
Zugenommen hat auch wieder der Verkehr durch die Schweiz. Im vergangen Jahr haben rund 1,25 Millionen Lastwagen die helvetischen Alpen durchquert. Die Hälfte hätten es zum Erreichen des Verlagerungsziels sein dürfen. In diesem Jahr sollen nun höchstens eine Million LKWs über die Schweizer Berge fahren. Und nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels sollen es nur noch 650'000 Fahrten sein. 2010 wurden immerhin rund 63 Prozent aller Güter mit der Bahn über die Schweizer Alpen transportiert. Das sind fast zwei Prozent mehr als 2009.
www.nzz.ch/nachrichten/politik/schweiz/noch, www.nabu.de/modules/presseservice/index, www.euractiv.com/en/transport (en)

## Vermischtes

### Neues Skikarussell für Dolomiten

Die italienische Gemeinde San Vito di Cadore plant ein neues Skigebiet - in einem Gebiet, das Teil des Unesco-Weltnaturerbes Monte Pelmo und von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH) ist. Das Projekt sieht zwölf Kilometer neue Liftanlagen und 25 Kilometer Piste in einer historisch, botanisch und geologisch bedeutsamen Gegend vor. Dazu sollen Restaurants, Schutzhütten und die notwendigen Beschneiungsanlagen kommen. Als zerstörerisch für die Umwelt und als überholt bezeichnen die GegnerInnen die Pläne von San Vito di Cadore. Lokale Vereinigungen, der italienische Alpenverein CAI und internationale NGOs wie Mountain Wilderness und CIPRA fordern, dass die öffentliche Verwaltung umgehend die Projektplanung stoppt. Über die Zukunft des Gebiets soll in einem partizipativen Prozess entschieden werden.
Quelle und weitere Informationen: www.comune.sanvitodicadore.bl.it (it), www.pelmo-mondeval.it (it), www.newsbelluno.it/navigazione (it)

### Neu erschienen: Alpensignale zum Klimawandel

Das Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention hat eine neue Publikation veröffentlicht: "Reduktion klimaschädlicher Emissionen in den Alpen". Diese sechste Nummer der seit 2003 erscheinenden Reihe "Alpensignale" bietet einen Überblick über Massnahmen gegen den Klimawandel und dessen Auswirkungen auf verschiedensten Ebenen. Beschrieben werden nationale und regionale Strategien, sowie vorbildliche Initiativen und bewährte Praktiken, die zur Umsetzung des Aktionsplans zum Klimawandel der Alpenkonvention beitragen. Die Publikation soll jedoch nicht nur bisher erbrachte "Meilensteine" vorstellen, sondern sie soll auch Motivation und Idee für zukünftige Aktivitäten sein. Die "Alpensignale" und den Aktionsplan gibt es auf Deutsch, Italienisch, Französisch, Slowenisch und Englisch unter:
www.alpconv.org/documents/Permanent,
www.alpconv.org/theconvention/conv10_CP_de

### Artenschwund in Bergen besonders stark

Pflanzen sind in Berggebieten besonders stark vom Klimawandel betroffen. Das zeigt eine europaweite Studie, für die mit neuen Messverfahren gearbeitet wurde: Die sehr verschiedenen Bergökosysteme werden mit speziellen Computermodellen in sehr kleinem und genauem Massstab erfasst. Prognosen werden dadurch genauer. Bisher gab es solche Vorhersagemodelle nur in grösseren Massstäben. Die Zukunft für über 2'600 Pflanzenarten ist düster: Den topographischen und klimatischen Modellen zufolge wird eine grosse Anzahl der Gebirgspflanzen für den Zeitraum 2070-2100 mehr als 80 Prozent ihrer Lebensräume verlieren. Als Ursache hierfür werden vor allem höhere Temperaturen und verringerte Niederschläge genannt.
Quellen: www.umweltbundesamt.at/aktuell/presse, www.eu-umweltbuero.at/cgi-bin/neu/cont, http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j (en)

### Chambéry/F diskutiert über nachhaltigen Tourismus

In Chambéry/F findet vom 27. bis 29. April 2011 die erste Biennale für eine nachhaltige touristische Entwicklung in Berggebieten statt. Wie Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt von einem nachhaltigen Tourismus profitieren können, wird bei der ersten "Nationalen Tagung für Planung und nachhaltige Wirtschaft in Berggebieten" diskutiert. Beispiele aus der Raumplanung und für energieeffizentes Bauen werden bei Exkursionen gezeigt. Beim Wettbewerb "Bergsportort Horizont 2030" geht es um den Einfluss des Klimawandels auf die touristische Architektur. Produkte, Dienstleistungen und Know-how werden bei der Messe Alpipro in vier thematischen Workshops präsentiert.
Weitere Informationen: www.alpipro.com (fr)

## Agenda

Tagung / Kongress: **12th Swiss Global Change Day.** 19.4.2011. Bern/CH. Sprachen: en. Veranstalter: ProClim, Forum for Climate and Global Change, Bern/CH.
Infos: events.scnat.ch/proclim/index_en.php?id=15220.

Workshop / Seminar: **Zukunft der Schutzgebiete.** 3.5.2011 – 4.5.2011. Mallnitz/A. Sprachen: de. Veranstalter: BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz, Nationalpark Hohe Tauern - Kärnten, Mallnitz/A.
Infos: www.hohetauern.at/de/forschung/forschung-aktuell/1521-internationale-tagung-qzukunft-der-schutzgebiete-isolierte-inseln-oder-zentren-eines-gruenen-netzwerkesq.html.

Tagung / Kongress: **Alpenraum Programm.** 16.6.2011 – 17.6.2011. Grenoble/F. Sprachen: de, en, fr, it, sl. Veranstalter: Alpine Space Programme, Bayerisches Landesamt für Umwelt, München/D.
Infos: www.alpine-space.eu/information-center/events/mid-term-event/.

Festival / Konzert: **30. Festival der Idrija Klöppelspitzen.** 17.6.2011 – 19.6.2011. Idrija/SI. Sprachen: de, it, sl. Veranstalter: TIC Idrija , Idrija/SI.
Infos: www.idrija-turizem.si/de/festival-idrijske-ipke/index.php.

Tagung / Kongress: **Wem gehören die Alpen?.** 22.9.2011 – 24.9.2011. Agordo/I. Sprachen: de, en, it. Veranstalter: Rete Montagna, Fondazione Angelini, Belluno/I.
Infos: www.geogr.unipd.it/.

## Oh!...

...die Alpen sind nicht hoch genug. Jedenfalls nicht für Stuttgart/D. Und daher musste jetzt die Stadt die Texte auf ihren Internetseiten neu schreiben, den Wikipedia-Eintrag überarbeiten, TouristikerInnen mussten Broschüren neu drucken lassen und fürs Radio musste ein neuer Werbespot her.
Denn die Schwaben schwindelten ein bisschen: Sie behaupten seit Langem, vom 1956 gebauten Fernsehturm aus könne man die Alpen sehen. Selbstverständlich nur bei schönem Wetter. Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung hat nun nachgerechnet. Der Berg Säntis müsste 564 Meter höher sein, damit man ihn von der Plattform aus erspähen könnte. Wenn da nicht auch noch die Schwäbische Alp wäre, über die man erst einmal drüber schauen müsste. Das Mittelgebirge zwischen Fernsehturm und Alpen ist mindestens 800 Meter hoch.
www.badische-zeitung.de/suedwest-1

Fotonachweise: © chrchr_75 / flickr.com, Verein Morgenland, its_uli / flickr.com